

Pressemitteilung, Basel, 04.11.2008

- Capleton hat den Reggae Compassionate Act gebrochen

- Aufruf an die Fangemeinde

## Kaserne hält Wort Capleton tritt nicht in Basel auf

Basel, 4.11.08

**Am gestrigen Podium der habs kam von der musikalischen Leiterin der Kaserne, Laurence Desarzens, das klare Statement, dass das für den 6.11. in Basel geplante Konzert mit Capleton dann abgesagt wird, wenn sich bestätigt, dass der jamaikanische Reggae-Star im Dezember 2007 schwulenfeindliche Parolen an sein Publikum richtete.**

Im Mai 2007 unterzeichnete Capleton den Reggae Compassionate Act (RCA), mit dem er sich verpflichtete, von solchen homophoben Parolen Abstand zu nehmen. Stopmurdermusic in Bern machte am letzten Wochenende auf Filmdokumente aufmerksam, aus denen hervorgeht, dass Capleton am 25.12.2007 den RCA gebrochen hat. Hinsichtlich Zeitpunkt und Inhalt der Aufnahme hat sich die Wortbrüchigkeit Capletons ergeben. Die Aussagen wurden in Jamaika von Patois-Sprachkundigen überprüft.

Da bei der Auswahl des Künstlers für die Kaserne wesentlich war, ob er sich von seinen über Jahre hinweg verbreiteten Schwulenhass-Parolen distanzierte, war die jetzige Absage der folgerichtige Schritt.

Die habs hat bereits seit Kenntnisnahme des geplanten Auftritts betont, dass allein die Unterschrift unter den RCA nicht ausreichend ist. Vielmehr gehört der RCA mit Leben gefüllt. Denn dem, was Schwulenhass-Sänger durch jahrelanges Auftreten an Verantwortung übernommen haben, ist mit blossem Schweigen oder Nicht-Aussprechen von homophoben Ansichten nicht genüge getan. Darum formulierte die habs gegenüber der Kaserne wie in einem offenen Brief an Capleton, was ihrer Ansicht nach Bedingung für ein Auftreten ist: ein öffentliches Entschuldigen und Zurücknehmen der schwulenfeindlichen Positionen und ein Bekennen, das auch Schwule, Lesben, Bi- und Transsexuelle das Recht auf körperliche und psychische Unversehrtheit und Integrität haben. Ein solches Bekenntnis ist von jedem Menschen zu erwarten und dabei Voraussetzung für jeglichen Dialog.

Mit der Absage durch die Kaserne wird dem Reggae Compassionate Act ein wesentlicher Nachdruck verliehen, indem an Capleton ein klares Zeichen gesetzt wird, dass schwulenfeindliche Äusserungen nicht hinzunehmen sind.

Dabei ist speziell der Kontext von Schwulenrechtlern in Jamaika zu sehen: sie können sich solange nicht wirksam für ihre Rechte einsetzen, wie sie davon ausgehen müssen, gejagt und umgebracht zu werden. Solange aber in Jamaika immer wieder Homophobie schürende Signale von Reggae-Idolen an ihr Publikum gerichtet werden, solange wird sich dort auch die Situation von Aktivisten, die sich für die Rechte von Homosexuellen einsetzen, nicht verbessern können.

### Appell an die Fangemeinde

An die Fangemeinde, die über die Absage verständlicherweise enttäuscht sein wird, richtet die habs den Appell, sich per E-mail direkt an Capleton zu wenden. **„Sagt ihm, dass ihr Euch auf das Konzert gefreut habt, sagt ihm, dass ihr es nicht versteht, warum er erneut zum Schwulenhass aufgerufen hat und macht ihm klar, dass homophobe Parolen für die Musik, die ihr hören wollt, nicht erforderlich sind!“**, so die habs. Die Fangemeinde hat diesbezüglich wohl ein viel gewichtigeres Wort, als es eine Homosexuellenorganisation gegenüber einem Sänger wie Capleton haben kann. **„Gebt eurem Wort eine Stimme, indem ihr es an Capleton richtet“**, fordert die habs von der Fangemeinde, die hierzulande zum allergrössten Teil nicht homophob ist.

offener Brief an Capleton:

[http://www.habs.ch/aktuell.html#open-letter\\_capleton](http://www.habs.ch/aktuell.html#open-letter_capleton)